

IT- und Supportkosten deutlich senken

Bergisch Gladbach // Im Pflegebereich arbeiten die Mitarbeiter häufig mit sensiblen Patientendaten, die Computersysteme benötigen daher entsprechenden Schutz. Zudem erfordern es die regulatorischen Vorgaben immer öfter, alle Zugriffe lückenlos nachvollziehen zu können. Mit Hilfe eines softwaregestützten Benutzermanagements lassen sich Login-Prozeduren sicherer gestalten und gleichzeitig vereinfachen sowie Reporting-Auflagen erfüllen.

Egal ob es um den Heimbereich geht oder um Strukturen der ambulanten Pflege, fast immer benötigen die Mitarbeiter Benutzerkonten für Computerarbeitsplätze. Diese regeln beispielsweise die Nutzung von E-Mail-Postfächern oder die Berechtigungen für Patientendaten. Obwohl in der Gesundheitsbranche ganz besonders hohe Sicherheitsanforderungen gelten, müssen sich die Mitarbeiter schnell und einfach an den Systemen anmelden können, oft ist der Zeitdruck immens. Dazu kommt das Benutzermanagement: Fluktuation etwa bringt eine häufige Neuanlage sowie das Löschen von Konten mit sich. Und vergessene Passwörter erfordern ein Entsperren.

Erhebliche Einsparpotenziale

Um aufwändige Prozesse im Zusammenhang mit diesen Aufgaben zu vermeiden, lassen sich viele Aufgaben rund um das Benutzermanagement automatisieren. Die meisten Verantwortlichen sehen dabei vor allem die Entlastung von IT- und Supportabteilungen als vordringlichste Aufgaben an – mit dem klaren Ziel, Ressourcen einzusparen. Software für Identity- und Access Management kann die Prozesse bei Einstellung, Ausscheidung und Wechsel von Mitarbeitern automatisieren. Möglich ist es beispielsweise, Daten aus der Personalsoftware für die Benutzersteuerung heranzuziehen und automatisch Standardkonten für neue Kollegen zu generieren. Mit Hilfe von web-

basierten Formularen lassen sich dann weitere Berechtigungen per Klick an- und ausschalten. Teure IT-Kräfte sind für derartige Aufgaben also nicht nötig. Auch der Support lässt sich beschleunigen. So sinkt etwa die Bearbeitungszeit bei vergessenen Passwörtern von oftmals einem ganzen Tag auf wenige Minuten. Durch individuell gestaltbare Passwortregeln gewährleistet eine solche Software gleichzeitig die nötige Sicherheit, wenn sich Benutzer an Systemen, Netzwerken und webbasierten Anwendungen anmelden.

Reportingpflichten erfüllen

Wachsende Bedeutung gewinnt derzeit das Thema Reporting, die Berichtspflichten nehmen auch im Pflegebereich stetig zu. So kommt es immer mehr darauf an, Berechtigungsvergaben und Zugriffe lückenlos nachvollziehen und auf Knopfdruck bereitstellen zu können. Da ein softwaregestütztes Benutzermanagement üblicherweise alle Vorgänge protokolliert, erfasst es detaillierte Angaben darüber, wer, wann und wem welche Berechtigungen erteilt hat und wie die Zugriffe erfolgt sind. Diese Daten gestatten es ohne weiteres, die erforderlichen Berichte nach den Vorgaben der jeweiligen Einrichtung zu gestalten und sie jederzeit auf Anfrage abzurufen – ohne IT-Kenntnisse und beispielsweise vom Arbeitsplatzrechner der Geschäftsführung.

Ein softwaregestütztes Identity- und Access Management kann erhebliche Einsparpotenziale bei Pflegeanbietern heben und gleichzeitig Sicherheit sowie Reporting stärken.

■ **Der Autor Jan Peter Giele ist Geschäftsführer der auf Identity- und Access-Management spezialisierten Tools4ever Informatik GmbH in Bergisch Gladbach, www.tools4ever.de**